

[Fotogalerien](#) [Video-News](#) [SZOn-Blog](#) [Archiv](#) [Newsletter](#) [e-paper](#) [Ticketbox](#) [immosued](#) [autosued](#) [jobsued](#)

RATGEBER

Studieren in den Niederlanden- Spontan mal zum Dozenten



Ennigerloh/Rheine/Recke (dpa) Abwechslungsreich, sozial, gute Berufsaussichten: Logopädie ist für sie das Richtige, glaubt Katarina Fenske. Die 20-Jährige hat sich für ein Studium in den Niederlanden entschieden. In Deutschland sind staatliche und private Schulen die Sprachtherapeuten aus.

«Die privaten Schulen sind mir viel zu teuer», sagt die 20-Jährige aus Ennigerloh-Ostenfelde im Kreis Warendorf. Die Plätze in den öffentlichen Schulen sind begrenzt, außerdem möchte sie einen akademischen Abschluss erwerben. Ihre Lösung liegt beim Nachbarn: Sie beginnt im September ein Studium in Heerlen in den Niederlanden. Die Zahl deutscher Abiturienten, die in den Niederlanden studieren, steigt seit Jahren.

Die Gründe für die deutschen Studienanfänger, in die Niederlande zu ziehen, sind dabei vielfältig: Es werden Studienfächer angeboten, die in Deutschland nicht gibt. «Der Renner ist derzeit Horse Business Management», sagt Peter Stegelmann, Geschäftsführer des Unternehmens Edu-Con aus Rheine, das die Webseite «studieren-in-holland.de» betreibt. Studenten lernen in diesem Studiengang etwa, einen Betrieb zu führen, der teure Springpferde verkauft. Ein weiterer Grund ist ein oftmals hoher Numerus clausus in Deutschland. Außerdem liegen die Niederlande häufig nah am Heimatort - die Studenten kämen meist aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, berichtet Stegelmann.

Inzwischen sorgten auch die Berichte von positiven Erfahrungen anderer Deutscher für Nachzug in die Niederlande, sagt er. «Wenn man von Freunden hört, dass es dort gut ist, gehen andere nach.» Seit Jahren steigt somit die Zahl der deutschen Studierenden in den Niederlanden, nach Angaben des Statistischen Bundesamtes allein vom Studienjahr 2006/07 von 10 000 auf knapp 13 000. «In der Regel sind die Studienanfänger gut ausgebildet und haben gute Jobaussichten ganz hervorragend», sagt Stegelmann.

Zu den zufriedenen Grenzgängern gehört Theresa Janel aus Recke-Obersteinbeck (Kreis Steinfurt). Sie studiert in Enschede - rund 100 Kilometer von der niederländischen Grenze entfernt - angewandte Kommunikationswissenschaften. Zwölf der 65 Studenten ihres Studienjahrs kommen aus Deutschland. «Der Campus ist einfach super», sagt sie. «Die Dozenten sind sehr freundlich und zuvorkommend.»

Der einfache Zugang zu den Dozenten hat sie richtig überrascht: «Wenn man eine Frage hat, kann man spontan bei den Dozenten nachfragen. Man muss nicht eine E-Mail schreiben, man kann einfach hingehen und eine E-Mail schreiben», berichtet sie. «Auf die hat man spätestens am nächsten Tag eine Antwort.» Auch die Praxisorientierung des Studiums gefällt ihr. Von Anfang an arbeitete sie in einem Unternehmen an konkreten Fragestellungen.

Bisher sprachen auch die geringen Kosten für ein Studium in den Niederlanden. Von den 1500 Euro Studiengebühren pro Jahr bekommen die Studierenden rund 1000 Euro zurück. Studienanfänger müssen ab dem kommenden Semester allerdings die vollen Gebühren bezahlen. Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten die deutschen Studierenden deutsches oder niederländisches Bafög.

Die meisten Lehrveranstaltungen werden auf Niederländisch abgehalten. Die Universitäten bieten dafür Sprachkurse vor Beginn des Studiums an. Auch Katarina Fenske büffelt bereits in Heerlen die Sprache des Nachbarn.

Infos zum Studienstandort Niederlande: www.studieren-in-holland.de